

Landesverband Thüringen
im Deutschen
Bibliotheksverband e.V.

17. Thüringer Bibliothekstag
in Ilmenau am 12. Oktober 2011

Lernort Bibliothek

Erfurt 2011

Herausgeber: Landesverband Thüringen im Deutschen Bibliotheksverband e.V.
Redaktion: Eckart Gerstner

Annette Kasper <u>Begrüßung</u>	4
Benno Kaufhold <u>Grußwort</u>	7
Hermann Rösch <u>Informationsrecherche ohne Bibliothek? Bibliothek und bibliothekarische Dienstleistungen unter dem Konkurrenzdruck des Internet</u>	9
Andreas Mittrowann <u>Raumkonzepte für die Bibliothek der Zukunft. Ergebnisse aus zwei Ideenwettbewerben</u>	34
Lucia Hacker <u>„Lärmort“ Bibliothek? Der Lern- und Kommunikationsort Bibliothek im Spannungsfeld unterschiedlicher Nutzerbedürfnisse am Beispiel der Universitätsbibliothek Erfurt</u>	62
Andrea Pfütsch <u>Die Bibliothek als Ort - vielfältig und anregend am Beispiel der Stadt- und Kreisbibliothek Zella-Mehlis</u>	72
Sylvia Gramann <u>Leseförderung lebt von Vielfalt. Das Angebotsspektrum der Stadt- und Kreisbibliothek „Anna Seghers“ Meiningen</u>	102
Annette Kasper <u>Begrüßung anlässlich der Verleihung des Thüringer Bibliothekspreises 2011</u>	106
Thomas Deufel <u>Grußwort anlässlich der Verleihung des Thüringer Bibliothekspreises 2011</u>	109
Thomas Wurzel <u>Laudatio anlässlich der Übergabe des Thüringer Bibliothekspreises an die Stadt- und Kreisbibliothek Zella-Mehlis</u>	112
Andrea Pfütsch <u>Dankesworte zur Verleihung des Thüringer Bibliothekspreises 2011</u>	116
<u>Anschriften der Autorinnen und Autoren</u>	117

Thomas Wurzel

Laudatio anlässlich der Übergabe des Thüringer Bibliothekspreises an die Stadt- und Kreisbibliothek Zella-Mehlis

I.

Der Thüringer Bibliothekstag nähert sich seinem letzten Höhepunkt: Sie meine sehr verehrten Damen und Herren, haben in den hinter Ihnen liegenden Vorträgen und Workshops die viel zitierten Erfahrungen ausgetauscht und neue Ziele ins Visier genommen. Bei alledem bleibt die Frage, welchen Stellenwert öffentliche Bibliotheken in einer Kultur- und - explizit – Bildungslandschaft einnehmen können, wollen und – vor allem – sollen. Im Zuge der diesjährigen Diskussion über ein "Thüringer Kulturkonzept" haben sich Vertreter/innen des Bibliothekswesens ebenso wie die Träger von Bibliotheken einbringen können; gleichwohl steht m.E. die Frage weiterhin im Raum, wie die vorhandene Qualität gesichert und bedarfsgerecht fortentwickelt werden soll. Das der 'Betrieb' von Bibliotheken – nimmt man einmal die großen wissenschaftlichen Bibliotheken aus – nur Aufgabe der kommunalen Ebene sein soll, vermag nicht zu befriedigen. Das vor wenigen Jahren verabschiedete "Bibliotheksgesetz" bietet zwar eher die Möglichkeit, die Notwendigkeit von Bibliotheken als Bestandteil eines breit gefächerten und weit aufgestellten Bildungsangebotes jeder Verteilungsaspekten folgenden Diskussion zu entziehen, aber gerade für Regionen, die zu wenig Bildungsinstitutionen vorhalten, bietet es kaum konkrete Ansatzpunkte, um initiativ zu werden. Die Chance, die hier die gegenwärtige, umfassend organisierte und hoffentlich auch von entscheidender (!) Stelle weiter verfolgte Diskussion über das Kulturkonzept des Freistaates bietet, ist, dass diese Diskussion über die Klientel der Lobbyisten hinaus – und damit meine ich im besten Wortsinne Sie, die Bibliothekarinnen und Bibliothekare – hinausgeführt wird und den Haushaltsverantwortlichen in Stadt und Land die übergeordneten Zielstellungen vermitteln, die sich mit der Errichtung, Fortentwicklung und dem Betrieb von Bibliotheken verbinden.

Schlagworte, wie "Demografische Entwicklung", "Migration" (auch solche "hin" zu den Arbeitsplätzen), allgemeine Bevölkerungsentwicklung (Rückgang) spielen eine Rolle, die namentlich Bildungsträger vor die Frage stellt, welche Institutionen sie im Sinne eines bedarfsgerechten öffentlichen Bildungsangebots auch künftig vorhalten müssen. Diese Diskussion ist bei den Schulen bereits angekommen, sie wird sich fortsetzen und – wenn nicht schon geschehen – in nicht allzu langer Zeit die öffentlichen Bibliotheken erreichen. Verschließen darf man sich dem nicht, wehren muss man sich aber rechtzeitig gegenüber jenen, die Bevölkerungsprognosen auf künftige Jahrzehnte bereits durch Reduzierung der Ausgaben zum gegenwärtigen Zeitpunkt vorwegnehmen wollen. Bei allen Planungen auch hinsichtlich öffentlicher Bildungseinrichtungen muss gelten, dass auch der/die heute lebende Steuerzahler/in Anspruch auf öffentliche Bildungseinrichtungen hat, die wie die Grundversorgung im materiellen Bereich mit Wasser, Strom und Netzzugang Teil eines Angebotes ist, auf den auch das wissens- und wissenschaftsbasierte Selbstverständnis des Freistaates aufbauen muss.

Bibliotheken können nur dann ein breites Bildungsangebot vermitteln, wenn sie fachlich geleitet, qualitativ bewertend und einer breiten Öffentlichkeit zugänglich aufgestellt sind. Sich hier einzubringen, ist Ihre selbstverständliche Aufgabe, dies zu wollen und dafür entsprechende materielle – auch finanzielle – Mittel bereitzustellen, ist ebenso selbstverständliche Aufgabe der meist kommunalen Träger und – in der Verantwortung für das gesamte Bundesland – des Freistaates.

II.

Der Bibliothekspreis 2011

Es gibt – wie die Bewerberlage zum diesjährigen Bibliothekspreis der Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen und des dbv Thüringen erkennen ließ – durchaus Gründe, den in der Diskussion zum Kulturkonzept des Freistaates aufgeworfenen Fragen nach der Rolle vorhandener Bildungsinstitutionen vertieft nachzugehen. So haben wir im Kreis der öffentlichen Bibliotheken, die sich um die beiden mit 2.500,00 Euro dotierten Sonderpreise beworben haben, eine Bibliothek, die mehr oder weniger von ihrem bisherigen öffentlichen Träger "aufgelassen" wurde. Es ist die Bibliothek in Schlotheim, die durch die Kommune geschlossen wurde. Nach deren Schließung hat der Deutsche Frauenring Ortsring Schlotheim die bereits geschlossene Bibliothek übernommen mit dem Ziel, den Medienbestand zu aktualisieren und die Bibliothek wieder zu eröffnen, was in diesem Jahr geschehen ist.

Die Jury hat hier – wie übrigens schon im vergangenen Jahr an einem Geraer Beispiel – sehr engagiert darüber diskutiert, wie man vermeiden kann, dass die Auszeichnung vom falschen Adressaten für sich in Anspruch genommen wird. Einig war man sich darüber, dass der Schlotheimer Frauenring eine Auszeichnung verdiene, zumal eine ganze Reihe weiterer Gesichtspunkte für die Ehrung mit einem der beiden Sonderpreise sprachen. Hierzu gehört insbesondere die hohe Zahl der Öffnungszeiten – 26 pro Woche – was durchaus ein bedarfsgerechtes Angebot widerspiegelt, dem sich die Kommune entzogen hat. Ein nachgefragtes Bibliotheksangebot vorzuhalten sollte ein selbstverständlicher "öffentlicher Belang" sein. Außerordentlichen Wert legt die Jury daher darauf, dass diese Auszeichnung dem Deutschen Frauenring Ortsring Schlotheim für den Erhalt, die Belebung und die Innovationskraft der Bibliothek zukommt. Ich gratuliere daher den anwesenden Vertreter/innen der Bibliothek Schlotheim an dieser Stelle und vor diesem Auditorium ganz besonders herzlich.

Zweiter Förderpreisträger ist – und hier darf man auch mal den kommunalen Träger loben – die Bibliothek der Verwaltungsgemeinschaft Bad Tennstedt. Diese ist mit einer dreiviertel Stelle hauptamtlich geführt. Die bibliotheksrelevanten Daten zeigen ein hohes Engagement und vielfache Wirkung wobei deutlich wird, dass man nicht nur die Bürger/innen, sondern auch die Kurgäste im Visier hat. Der auch der Bibliothek der VG Bad Tennstedt zukommende Förderbetrag von 2.500,00 Euro soll dazu dienen, ein Projekt "Medienpoint" zu entwickeln, das dann in enger Absprache mit dem dbv Thüringen umgesetzt werden soll. Auch hierzu meine herzlichen Glückwünsche.

Frau Dr. Kasper als Vorsitzende des dbv und ich werden die Freude haben, die Förderpreise morgen in Bad Tennstedt sowie in Schlotheim zu übergeben.

III.

Hauptpreis

Der Thüringer Bibliothekspreis 2011 geht – nicht nur zur Überraschung der Jury – an die Stadt- und Kreisbibliothek in Zella-Mehlis. Dies ist nicht nur vor dem Hintergrund interessant, dass wir im vergangenen Jahr eine andere Stadt- und Kreisbibliothek, nämlich die von Meiningen, die im selben Landkreis liegt, auszeichnen konnten. Doch hat Zella-Mehlis die Jury des Thüringer Bibliothekspreises insbesondere dadurch überzeugt, dass dort ein Projekt zur Entwicklung der Lese- und Medienkompetenz entwickelt wurde. 2004 wurde dieses Projekt auf den Weg gebracht und seither mehrfach überarbeitet. Es richtet sich in verschiedenen "Stufen" an Kinder von eineinhalb bis zwölf Jahren und stellt hierzu verschiedene Handlungsfelder als "Bausteine" zur Verfügung. Übergeordnetes Ziel der Bibliothek ist die frühzeitige Weckung von Interesse an Literatur, die Vermittlung von Wissen und die Erzeugung kompetenten Umgangs mit Medien auf spielerische Art und Weise. Einer der Gründe für den

frühen Ansatz ist der Wunsch, "Bibliotheken als Orte mit positiven Eindrücken begreiflich und erlebbar zu machen", und – was irgendwie selbstverständlich ist – die Eltern der angesprochenen Kinder zu bewegen, mitzukommen.

Dem Projekt liegt die Kooperation mit Kindertageseinrichtungen, Horten und Schulen zugrunde. Sog. "Standards" sorgen dafür, dass es regelmäßige Kontakte zu Kindern, Jugendlichen und eben Erwachsenen resp. Erziehern und Lehrern gibt. Während auf Stufe 1 ausschließlich Kindergartenkinder bis zu vier Jahren angesprochen werden und deren Eltern bspw. zum Vorlesen angeregt werden sollen, ist die Stufe 2 darauf angelegt, bei den bis zu 8jährigen die Lesemotivation zu festigen, Wissen zu vermitteln und zum Bibliotheksbesuch zu animieren. Dabei werden Kinder auch mit ihren kreativen Fähigkeiten einbezogen, durch Basteln, Tanzen, Reimen uvm. Inhaltliche Angebote erfolgen in Form von Veranstaltungen, die übrigens für Mitglieder des Kinderbibliotheksclubs "Bibolino" kostenfrei sind.

In der Stufe 3 schließlich werden die "Großkinder" bis zum 12. Lebensjahr mit Sach- und Fachthemen im Rahmen von Veranstaltungen konfrontiert und zu selbsttätigem Handeln ermutigt. Hier spielen "Abenteuervorlesen" und die "Abenteurbibliothek" eine besondere Rolle bei der Zielgruppengewinnung und der altersgerechten Umsetzung von Themen. Organisatorischer Hintergrund bleibt der "Club", in den die Kinder von der "Bibolino"-Stufe "gehüpft" sind. Regelmäßiges Erscheinen bringt Stempel, und zehn Stempel bringen einen Gutschein für Kino, Schwimmbad, Tierpark, Museen (!) u.ä. – ein insgesamt kreatives und durchstrukturiertes Konzept, das zu beobachten sich sicher lohnt.

Die Jury des Thüringer Bibliothekspreises jedenfalls war überzeugt davon, dass die Stadt- und Kreisbibliothek Zella-Mehlis hier auf einem besonders aussichtsreichen Weg ist, junges Publikum an eine Bibliothek zu binden und es aus der Bindung möglichst nicht mehr zu entlassen. Aber auch die Grunddaten des Hauses sind stimmig: mit nur knapp vier Planstellen werden viele Entleihungen (6,7 pro Einwohner (11.500) erzielt; es werden viele Veranstaltungen durchgeführt, was auch den Tatendrang der Bibliothekar/innen belegt. Der derzeitige Erfolg des geschilderten Projektes lässt sich auch daran bemessen, dass 55 % der Nutzer/innen der Bibliothek im Alter zwischen sechs und zwölf Jahren sind.

Konsequent und lobenswert erschien der Jury überhaupt die gesamte Bewerbung, die nach Form, innerer Struktur und erkenntnistragendem Inhalt vorbildlich ist. Aus Sicht der Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen ist noch hinzuzufügen, dass die Teilnahme am Vorlese-Wettbewerb "Ich bin eine Leserratte" deutlich macht, dass die Stadt- und Kreisbibliothek ein aktiver Part in der Thüringer Bibliothekslandschaft ist. Dass die nicht allzu große Stadt Zella-Mehlis sich darüber hinaus um die bibliothekarische Versorgung der umliegenden Gemeinden verdient macht, wie es der Name schon ausdrückt, ist dabei nicht selbstverständlich, zeigt aber auch ein Stück weit, wie künftig zumindest hinsichtlich der Trägerschaft Lösungsmodelle für hauptamtlich geführte (!) öffentliche Büchereien aussehen könnten: die Übernahme von öffentlichen Dienstleistungen auch und gerade für solche Kommunen, die selbst kein Angebot vorhalten (können).

Solche Modelle sollten jedoch – und das sei mit Blick auf das Kulturkonzept des Freistaates in den Raum gestellt – nicht daran scheitern, dass zunächst nur die Frage nach der Finanzierung gestellt wird. Daher sei das funktionierende Modell Zella-Mehlis, dass wir in modifizierter Form auch in Meiningen kennen gelernt haben, hervorgehoben, stellt es doch die Frage nach Struktur und Trägerschaft zurück hinter die Bereitschaft, ein öffentliches Bildungsangebot über eine gut zugängliche, fachlich außerordentlich professionell aufgestellte und mit eigenen innovativen Ansätzen arbeitende öffentliche Bibliothek vorrangig zu halten. In diesem Sinne darf ich nicht nur der Stadt, sondern vor allem den Mitarbeiterinnen der Bibliothek ganz herzlich zu der Auszeichnung gratulieren, die ich nunmehr in Form einer Urkunde und – so Sie mögen – in Form der Zusage über 10.000,00 Euro für zusätzliche Aufgaben, deren sich das Team verpflichtet, übergebe.

Ich darf daher Frau Pfütsch bitten, die Urkunde über die Verleihung des Bibliothekspreises von der Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen und des dbv Thüringen entgegenzunehmen. Der Urkundentext lautet:

"Thüringer Bibliothekspreis 2011

Die Stadt- und Kreisbibliothek Zella-Mehlis erhält den Thüringer Bibliothekspreis 2011. Die erfolgreiche Arbeit der Bibliothek ist das Ergebnis eines konsequent erarbeiteten und umgesetzten Bibliothekskonzepts, das sich in erster Linie auf die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen konzentriert und die Bibliothek als Lernort sowie kulturelle Bildungseinrichtung etabliert.

Die Bibliothek versteht sich als Ort des Lernens und der Bildung für Kinder und Jugendliche aller Altersgruppen der Stadt Zella-Mehlis und der umliegenden Orte des Einzugs- und Versorgungsgebietes. Beispielhaft ist ein Projekt, in dem systematisch und in Stufen aufeinander aufbauend sowohl bewährte als auch neue Angebote für Kinder zwischen 2 und 12 Jahren miteinander verknüpft werden. Im Mittelpunkt steht die Unterstützung bei der Entwicklung der Sprachfähigkeit sowie der Lese-, Informations- und Medienkompetenz.

Als Bildungspartner ist die Bibliothek stark in der Kommune verankert. Sie arbeitet eng mit Eltern, Kindertagesstätten, Schulen und sozialen Einrichtungen zusammen. Durch kontinuierliche und lebendige Angebote hat sich die Bibliothek vorbildhaft zu einem Lern- und Erlebnisort entwickelt, in dem Phantasie und Kreativität angeregt werden.

Für Stadt und Region ist die Stadt- und Kreisbibliothek Zella-Mehlis ein wichtiges Medien- und Informationszentrum.

Ilmenau, am 12. Oktober 2011

Dr. Thomas Wurzel
Geschäftsführer der
Sparkassen-Kulturstiftung
Hessen-Thüringen

Dr. Annette Kasper
Vorsitzende des
Landesverbands Thüringen im
Deutschen Bibliotheksverband

Einen herzlichen Glückwunsch Ihnen, herzlichen Dank den Preisträgern, allen, die sich beworben haben, und eine Einladung an alle, sich im kommenden Jahr um den Thüringer Bibliothekspreis 2012 zu bewerben.